

Name Sören Bellmer	Heimatschule Freiherr-vom-Stein- Schule Hemer	Zielschule/Fortbildung (Ort, Datum) Fortbildung in Prag, 9. bis 13. Mai 2022
-----------------------	---	--

### Zieldimension I (Metaebene) (Methode: Brief an mich selbst)

- diversitätspositive Haltung fördern
- Behinderungsbegriff neu reflektieren

Inwiefern konnte Dein Jobshadowing/DeineFortbildung Deine Haltung gegenüber der Heterogenität in Deiner Klasse beeinflussen? Z. B. Dich in Deinem Handeln bekräftigen oder zum Hinterfragen Deines Handelns anregen?

Schreibe einen Brief an Dich selbst, in dem Du auf die oben genannten Impulsfragen Bezug nimmst.

---

Lieber Sören,

das war eine ereignisreiche Woche. Wir haben im Kurs mit den sechs weiteren Kolleginnen so viel Neues kennengelernt. Am meisten hat mich beeindruckt, dass es möglich ist, die Inklusion zu fokussieren, ohne dass unsere gängige Sprechweise (wie in der AO-SF) erforderlich ist. Das hat es ermöglicht auch die gewohnten Schemen zu verlassen. Oder bildlich gesprochen hatten wir die Möglichkeit nicht unsere gewohnten Pfade zu gehen, sondern links und rechts des Wegs nach Lösungen, also z. B. Unterrichtsmethoden zu schauen. Aber auch alte Werthaltungen und Vorstellungen können mit veränderter Sprache viel freier hinterfragt werden. Immer wieder sind wir in der gemeinsamen Auseinandersetzung dahin gelangt, dass nicht die Behinderung im Mittelpunkt stehen sollte, sondern das Kind und das pädagogische/didaktischen Handeln, das ihm hilfreich ist. Die Inputs und neuen Ideen hat vor allem die Kursleiterin beigetragen. Aber viel Ergänzendes kam auch durch die anderen Teilnehmenden und ihre jeweiligen Erfahrungen und Prägungen aus ihrem Heimatsystemen.

Viele Grüße

Sören

---

---

Liebe Sandra,

ich habe eine spannende Fortbildung besucht. Nun denke ich häufig über den Einsatz von verschiedenen Apps nach und sehe bei der praktischen Umsetzung wie viel leichter Motivation gesteigert werden kann. Ich bin außerdem froh, erfahren zu haben, dass Schweden auch nur mit Wasser kocht und Inklusion nicht gleich Inklusion ist. Ich habe gelernt, Vielfalt zu sehen, ihr zu begegnen aber auch Grenzen anzunehmen und das Beste daraus zu machen.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen und den Austausch!

Liebe Grüße

Sandra

---

Liebe Christiane,

---

in Prag hast du einige tolle Anregungen zum digitalen Arbeiten in der Schule kennengelernt. Die Apps und Tools haben gezeigt, dass der Inklusionsgedanke, die Diversität auch in den Hintergrund rücken kann, wenn das gemeinsame Tun in der Gruppe in den Vordergrund gestellt wird. Was kann eine Lerngruppe gemeinsam leisten, ohne dass ein Kind in den Hintergrund gerät oder benachteiligt ist?

Ein schöner und beruhigender Gedanke, der Mut macht, sich zukünftig dem Inklusionsgedanken weiterhin mit voller Energie zu widmen.

Erinnere dich an die schönen und erfüllten Tage in Prag und nutze deine Anregungen für dein Team und deine Arbeit.

Du hast schon einiges in deiner Schule bewegen können. Heterogenität ist normal bei dir an der Schule, Diversität ist kein Hemmnis, aber dennoch eine Herausforderung. Halte fest an deinen Ideen und halte fest an den eng vernetzten Strukturen.

Dann kann es euch bestimmt gelingen, Inklusion optimal umzusetzen!

---

Herzliche Grüße,

dein Ich 😊

Die Fortbildung, Special Needs Children in Prag, hat mich in meiner Haltung zum differenzierten Unterricht bestärkt. In meiner Heimatschule, in Iserlohn, ist ein Unterricht ohne einen hohen Grad von Differenzierung unmöglich. Wir unterrichten alle vier Jahrgänge in einem Klassenverband. „Special Needs Children“ sind ein fester Bestandteil der Schul- und Klassengemeinschaft. Wir versuchen möglichst allen Kindern gerecht zu werden. Dabei versuchen wir die Kinder mit Förderbedarf genau so, in ihren Möglichkeiten, zu fördern und zu fordern, wie auch hochbegabte Kinder, die uns ebenfalls herausfordern. Im Zuge der Digitalisierung des Unterrichts und des äußeren Rahmes „Schule“, habe ich neue Möglichkeiten aufgezeigt bekommen, die sich in den Unterricht einbinden lassen. Nichtsdestotrotz bin ich weiterhin skeptisch geblieben, in wie weit der Einsatz von Apps und PC´s im Unterricht sinnvoll sind. Die Lebenswirklichkeit der Kinder findet zunehmend virtuell statt. Die Grundschule sollte die Wichtigkeit des Lernens mit Kopf, Herz und Hand nicht vernachlässigen. Die, in der Fortbildung, kennegelernten Möglichkeiten, sehe ich als eine mögliche Ergänzung der bestehenden Unterrichtsmethoden. Um sie allerdings gut nutzen zu können, bedarf es einer besseren Ausstattung der Schulen. Besonders kostbar war der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Ländern und Schulen. Das Kennenlernen neuer Systeme und der zwischenmenschliche Austausch waren sehr kostbar.